

Zusammenfassung der Masterarbeit «12ème année linguistique - Enquête sur les ressentis d'élèves fribourgeois dans un établissement du canton de Zurich» von Katja Lugin, Juli 2025, Université de Fribourg

Überspringe den Röstigraben für ein 12. Schuljahr

Ein Austauschjahr in einem anderssprachigen Gebiet bietet eine einzigartige Gelegenheit, nicht nur sprachlich dazuzulernen, sondern sich auch persönlich weiterzuentwickeln, neue Erfahrungen zu sammeln und über sich hinauszuwachsen. Katja Lugin hat in ihrer Masterarbeit Jugendliche aus dem Kanton Fribourg zu ihrem 12. Schuljahr in Hausen am Albis (ZH) befragt und dabei vielversprechende Eindrücke gewonnen.

Eine sorgfältige Planung als Basis für die Integration

Es ist wie bei jedem Projekt: die Planung ist zentral. Eine vorgängige Probeweche hat sich in der Praxis als sehr sinnvoll erwiesen – sie hilft allen Beteiligten (also der Austauschschülerin oder dem Austauschschüler, der Gastfamilie und der Schule) dabei, sich gegenseitig kennenzulernen und mögliche Unsicherheiten, Ängste oder Stress abzubauen.

Im Verlauf des Austauschjahres ist die Integration in den Alltag der Gastfamilie, der Schule und in das soziale Umfeld entscheidend für den Sprachfortschritt und das persönliche Wohlbefinden. Wer offen, interessiert, anpassungsfähig und mutig auftritt, erleichtert nicht nur die eigene Eingliederung, sondern wird auch von den neuen Kontakten eher aufgenommen. Auch wenn der Anfang oft herausfordernd ist – bereits das stille Zuhören innerhalb einer Gruppe kann erste wichtige Impulse für die Integration setzen. Besonders über sportliche Aktivitäten, etwa durch Fussballspielen in der Pause oder den Beitritt in einen lokalen Verein, kann der soziale Anschluss stark erleichtert werden.

Die gute Beziehung zur Gastfamilie ist für das Wohlbefinden und den Erfolg des Aufenthalts massgeblich. Sie wirkt sich positiv sowohl auf das Lernen als auch auf die persönliche Entwicklung aus. Besonders vorteilhaft ist es, wenn Gastgeschwister im ähnlichen Alter vorhanden sind, die dieselbe Schule besuchen. Sie erleichtern die Integration und ermöglichen einen direkten Zugang zum sozialen Leben vor Ort. Zusätzlich können von der Schule organisierte Aktivitäten den Integrationsprozess unterstützen.

Anschluss finden in bestehenden Gruppen

Zu Beginn des Austauschjahres ist zu berücksichtigen, dass sich die Jugendlichen an der Gastschule meist schon lange kennen und gemeinsame Erfahrungen teilen. Daraus kann sich zunächst eine gewisse Durststrecke ergeben, bis sich ein echtes Zugehörigkeitsgefühl einstellt. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass sich Durchhaltevermögen lohnt – das zweite Semester wird von vielen Austauschschülerinnen und -schülern als deutlich positiver erlebt.

Auch körperlich kann das Austauschjahr anfangs fordernd sein. Der ständige Umgang mit der Fremdsprache erfordert viel Energie, was sich häufig in grosser abendlicher Müdigkeit äussert. Mit der Zeit jedoch nimmt diese Belastung ab, da das Gehirn sich an die neue sprachliche Umgebung gewöhnt. Besonders in den Bereichen «hören»

und «sprechen» ist der Lernzuwachs nach einem Austauschjahr deutlich spürbar, während sich die Fortschritte im Lesen und Schreiben meist etwas langsamer einstellen.

Unterstützend wirken dabei Sprachkurse an der Gastschule (wie etwa das DaZ-Pendant auf Französisch), die vor allem zu Beginn des Aufenthalts ein schnelles sprachliches Vorankommen ermöglichen.

Abwesend und doch vor Ort

Ein zusätzlicher Vorteil des Modells besteht darin, dass die Wochenenden oder Ferien im gewohnten zuhause verbracht werden können – das schafft emotionale Stabilität und erhöht die Attraktivität des Projekts. Gleichzeitig entfällt dadurch nach dem Austauschjahr die Notwendigkeit einer umfassenden Reintegration am Wohnort.

Gewinn auf verschiedenen Ebenen

Insgesamt hat ein Austauschjahr einen langfristig positiven Einfluss auf die persönliche Entwicklung: Es fördert die Selbstständigkeit, das Selbstbewusstsein, die Selbstverantwortung und die Selbstwirksamkeit. Fähigkeiten, die nicht nur das private Leben bereichern, sondern auch die berufliche Zukunft nachhaltig positiv beeinflussen können.

Ein solches Jahr erfordert Mut sowie Engagement und es bietet eine grosse Chance, neue Perspektiven zu gewinnen, andere Lebensweisen kennenzulernen und über sich hinauszuwachsen – eine wertvolle Investition in die eigene Zukunft.